

Und vertreib durch deine Macht
Unsre Nacht.

Deiner Güte Morgenthau
Fall auf unser matt Gewissen;
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick uns, deine Schaar,
Immerdar!

„Vor dem Altar stehen 3 Knaben, sie lesen aus der „dreifältigen Schnur“ die 3 Tagesprüche, die auf den Tag fallen. Heute ist der zweite Juni, da las der erste: „Siehe und vernimm die Wunder Gottes!“ Und der zweite las: „So hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Uebertretung von uns sein!“ Und der dritte las: „Ich rede von allen Deinen Werken, und sage von Deinem Thun.“

„Wir wollen beten, spricht der Hausvater. Wir lesen nun aus unsern aufgeschlagenen Büchern leise mit, was er laut vorspricht. Dann tritt abermals ein Knabe vor den Altar und spricht: Evangelium Johannis, Capitel 15, Vers 4 und 5. Und ein Bruder wiederholt: Evangelium Johannis 15, Vers 4 und 5. Das ist nämlich ein Spruch, welchen sich eine Kinderfamilie als ihren Wochenspruch gewählt hat, als nach welchem sie diese Woche ihr Leben und Denken einzurichten trachtet. Und weil sich jede von den 6 Kinderfamilien allwöchentlich solch einen Spruch auswählt, so haben wir die ganze Woche hindurch fast jeden Tag solch einen Spruch im Betsaale zu lesen, welchen das ganze Haus von der Kinderfamilie geschenkt. Nun hat Jeder seine Bibel aufgeschlagen, und wir lesen mit einander im lauten Chore Joh. 15, 4 und 5: „Bleibet in mir und ich in Euch.“ Siehe, da treten wieder 2 Knaben vor den Altar und falten die Hände; Alles schweigt und der Eine hebt an. Das erste Hauptstück, von den heiligen 10 Geboten. Das erste Gebot: Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. Was ist das? Und der andere antwortet: Wir sollen Gott u. s. w. So geht es durch alle 10 Gebote. Der Eine spricht allemal das Gebot, der Andere das: Was ist das? Den folgenden Tag kommt das zweite Hauptstück vom Glauben, und den dritten Tag das Vaterunser, also daß immer und immer der Katechismus Lutheri durch's Raube Haus geht und im Betsaal die großen Thaten Gottes verkündet. Dann soll ihn still für sich mitbeten Groß und Klein, und ich wollte, ein Jeder thäte das treulich. Aber ich weiß wohl, Viele thun es nimmer. Darum bleibt Gottes Wort dennoch Gottes Wort, und der Herr wird schon die Zeit treffen, da er solch' einem Kinde sein Gebot an die Ohren schlägt, daß ihm das Herz dröhnt; z. B. wenn so ein Junge Gesell ist, oder auf der See als Schiffsjunge; dann fährt ihm einmal mitten im Sturm das zweite Hauptstück